



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

19. Erstgedachte Mutter erhaltet ihrem Kind befreyung von der
Glieder-Sucht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Es wäre nun Agatha auff der Zeit/ daß sie/ nicht ohne grosse Gefahr/ solte eines Kinds Mutter werden/ allwo sie zwar nichts unterlassen zu thun und zu leiden/ die Geburt zubeschleunigen; aber alle Arbeit und Schmerzen waren umbsonst. Ja gleichwie durch langes arbeiten die Mengstigkeiten zugenommen/ also seynd hingegen die Kräfte entgangen; und ist also das Gebären ihr so schwer worden/ daß sie in Gefahr stunde/ bald in einer Ohnmacht das Leben zu lassen/ als der Frucht ledig zu werden.

In so grosser Gefahr den Beschwärnissen abzuhelffen/ erinnert sie sich des Heil. Ignatii Fürbitt/ welche zu erbitten/ beede Eheleut sich mit einem Gelübde verbunden/ im Fall sie mit einem Mannlichen Erben erfreuet werden solten/ selbigen zu ewigen Andencken/ Ignatium zu nennen. Siehe Wunder! als wann Geloben und Gebären ein Ding wäre/ hat sie selben Augenblick nicht allein leichtlich und ohne einigen Schmerzen/ sondern auch ein schönes Söhnlein geböhren/ welches man also bald zum H. Tauff getragen/ und mit aller bevorab der Befreunden höchsten Frolocken/ der Eltern Gelübde gemäß/ Ignatium genennt.

XIX.

Erfgedachte Mutter e: haltet ihrem Kind die Befreyung von der Gliedersucht.

Nun war ein Wochen verstrichen/ da hat sich die Freud dieser gottseligen Eltern in ein Leyd verkehret. Dann als die Mutter

einsmahls das Kind auffgefärschet / hat sie befunden/ daß die Nägel erschwartzet; und weil ihr billig nichts Gutes vorgehen/ ergreiff sie das Händlein/ warzunehmen/ ob es möge daß Verimblein allein aufheben: aber in diesem verspühret sie / daß von dem Schlag der lincke Arm und Fuß getroffen/und selbe ganze Seiten als erstorben und lahm sene. Hier auff werden beruffen der Sach Erfahrene/ welche durch allerhand Mittel sich bearbeiteten/ die gelähmte Glieder wiederumb zu recht zu bringen; da aber alle Bemühung fruchtlos abgieng/ hat die Mutter all ihr Hoffnung und Trost in des H. Ignatii Fürbitt gesetzt. Und weil sie sich erinnert/ was massen ihr Kind einmahls das Leben durch ihn empfangen/ also verhoffte sie / er werde solches nun halb todt wiederumb zurecht bringen. Dahero entschließt sie sich/ ihren kleinen Ignatium dem H. Ignatio als ein Egenthum gänglich zu überreichen/ und dessen Väterlichem Schutz für jetzt und allemahl anzuvertrauen.

Gibt sich demnach vor dem Heiligen in das Gebett/ und mit grosser Inbrunst offeret sie ihm als ein Geschenk ihr also beschaffenes Kind auff; meldet zugleich mit demüthiger Bitt/ es würde sich nicht geziemen/ das jenige Kind/ welches durch seine Fürbitt erworben/ und auch zu danckbahren Andencken den Nahmen Ignatii trüge/ solle mit ungestalten und Gliedersüchtigem Leib behaffet seyn: weil er dann ihm das Leben erhalten/ solle er auch auff der Mutter anhalten/ und Seuffzen des
 gangen

gangen Haus/ ihm die Gesundheit verschaffen:
 Sie die Mutter hätte zwar wegen der ersten
 Gutthat/ erliche Tag in Freuden zugebracht/
 aber nun werde sie ganze Jahr/ die unterbro-
 chene Gnad bewainen müssen/ auch keinen Tag
 ohne Trauren seyn/ im Fall ihr der kleine
 Ignatius/ in so elender Gestalt/ die Zeit seines
 Lebens solle vor ihren Augen schweben.

Als sie dergestalt in ihrer Einfalt gebetten/
 feste sie in keinen Zweifel/ ihr Gebett werde
 bey dem H. Ignatio Statt und Platz finden;
 und hiemit/ nachdem sie das Kind wiederumb
 eingefetschet/ hat sie sich voller Zuversicht zur
 Ruhe begeben. Nun zu erkennen/ ob sie er-
 hört worden/ ware mehr nicht vonnöthen/ als
 auffzuwachen; dann so bald sie ermunteret
 dem Kind zuenlte/ hat sie nicht einiges Zeichen
 der vorigen Gliedersucht gefunden: der Arm
 hatte sein Krafft und Bewegung/ der Schenkel
 ware geheilt/ und alles im guten Stand. Ab
 so neuen Wunder hat sie ein zeitlang sich be-
 frembdet: Als sie aber durch viel Kennzeichen/
 die Sach selbstn wahrhaftig also befunden/
 hat sie das Wunder mit lobreichen Ruff auß-
 gebreitet/ und was sie von anmüthigen Bewe-
 gungen in ihrem Herzen befunden/ hat sie al-
 les in des H. Ignatii Lob und Ehr aufgegos-
 fen/ daß er nemlich das Söhnlein/ welches an
 seinen Gliedern lahm ihm von ihr aufgeopf-
 fert worden/ so reichlich wiederumb zu-
 recht gebracht.